

Der Spiegel auf dem Weg zum Kampfblatt - Mit Nachtrag zu Sascha Lobo gegen Julian Assange

Norbert Haering - norberthaering.de

Mit seiner stark verspäteten und dafür umso tendenziöseren Berichterstattung über den Schwächeanfall von Hilary Clinton auf Spiegel Online zeigt der Spiegel, dass ihm das konsequente Führen seiner politischen Kampagnen inzwischen weit wichtiger ist als halbwegs seriöse Information der Leser.

In dem [Bericht von Spiegel Online](#) über den Schwächeanfall Hilary Clintons am 11.9., der erst um 10:44 Uhr des Folgetages online ging, ist gleich das zweite Wort „Verschwörungstheoretiker“. Das ist ein Begriff, der den Spiegel-Leuten inzwischen schon gewohnheitsmäßig und ohne Nachdenken zur Verunglimpfung falsch-Denkender aus der Feder läuft. Nur dass er in diesem Fall völlig sinnlos ist und außerdem noch dem Inhalt des Artikels diametral widerspricht. Falsch-Denkende sind hier diejenigen, die die Begeisterung des Spiegel für die Kandidatin Clinton nicht vollumfänglich teilen.

„Nur Verschwörungstheoretiker zweifelten bislang am Gesundheitszustand Clintons“, beginnt der Vorspann des Artikels. Das hat nicht nur nichts mit einer Verschwörungstheorie zu tun, es ist auch noch offenkundig falsch, wie sich später im Text herausstellt. Viele Leute zweifelten mit gutem Grund.

Weiter hinten heißt es noch einmal: „Rechte Verschwörungstheoretiker spekulierten in den letzten Wochen ohne jeden Ansatz von Belegen über Hirnschäden und [Parkinson](#).“ Wieder hat das nichts mit einer Verschwörung zu tun. Man hätte das V-Wort mit „Wahlkämpfer“ oder „Dreckschleudern“ ersetzen können, und es hätte mehr Sinn ergeben. Der zweite Teil, dass es keinerlei Anhaltspunkte gegeben hätte, ist wieder falsch, wie der Rest des Artikels zeigt. Dort wird nämlich berichtet:

„Clinton hatte im Juli 2015 ein zweiseitiges Attest ihrer Ärzte vorgelegt. Schon zuvor war bekannt, dass sie 1998 unter einer Thrombose litt und sich bei ihr im Dezember 2012 nach einer Gehirnerschütterung ein erneutes Blutgerinnsel bildete. Clinton selbst erwähnte ihre gesundheitlichen Probleme kürzlich in einem Interview, das das FBI mit ihr im Zuge der E-Mail-Affäre führte. Sie berief sich dabei auf einzelne Gedächtnislücken in Folge der Gehirnerschütterung.“

Nachtrag: 14.9. Kolumnist Sascha Lobo legt auf [Spiegel Online](#) mit einem sehr vielsagenden Text nach. Darin erklärt er Wikileaks für an Julian Assange gescheitert, weil Wikileaks mit den Leaks, die die Korruptheit von Hilary Clinton und die unfaire Art, wie sie gegen Sanders zur Kandidatin gekoren wurde, Wahlkampf für Trump mache, so als habe sich Assange Trump als Kandidaten ausgesucht. (Die Kommentare auf SPON sind lesenswert.) Lobo schreckt nicht einmal davor zurück, Assange einen **Verschwörungstheoretiker** zu nennen, also denjenigen, der so viele Verschwörungen aufgedeckt hat, wie kaum jemand anderes. Und dann haut er noch mit der finalen Verunglimpfungskeule Antisemitismus drauf.